



08:29 » Tourismusbranche. Reiselust ist weltweit ungebremst
 08:27 » Kroes prüft Wettbewerb deutscher Banken. EU-Kommission droht Sparkassen
 08:22 » Zurückhaltung hat mehrere Gründe. Windows Vista löst keine Euphorie aus
Alle News auf einen Blick im wiwo.de-Ticker!

News / Kurse
 wiwo.de web POWERED BY YAHOO! SUCHE

ANZEIGE

Handelsblatt.com
SUDOKU

Werden Sie mit dem Handelsblatt SUDOKU-Meister!

Startseite > Technik + Wissen > Innovationen, die nur knapp leer ausgingen

Innovationen, die nur knapp leer ausgingen

Innovationspreis. Welche Neuheiten es doch noch bis in die Endrunde schaffen.

WECONOMY
 JUNGUNTERNEHMER TREFFEN TOP-MANAGER

Duet(t) der Riesen

Eine Plattform erleichtert den Datenaustausch zwischen den viel genutzten Programmen von SAP und Microsoft.

Dies ist die Geschichte des erfolgreichen Scheiterns einer geplanten Fusion. Vor drei Jahren loteten Microsoft-Chef Steve Ballmer und Henning Kagermann, Vorstandsvorsitzender von SAP, die Möglichkeiten eines Zusammengehens aus. Doch das Projekt platzte. „Es passte nicht“, erklärte Ballmer damals im WirtschaftsWoche-Interview. „also haben wir es beendet.“

Welt im Koffer

Mit Laptop und Datenbrille lassen sich virtuelle Produkte vorab bewundern, eine Innovation von InnoTeamS.

Zielstrebig steuert der junge Zahnarzt in Begleitung des Verkäufers auf ein kleines schwarz-weiß gemustertes Viereck in der Mitte seiner künftigen Praxis zu. Beide tragen eine Datenbrille. Der Dentist wandert, sich umblickend, langsam um das Viereck herum, neigt mal nachdenklich den Kopf oder schüttelt ihn missbilligend. Was er da virtuell begutachtet, ist der Behandlungsstuhl, den er anschaffen will. Und er sieht, wie er in den Raum passen wird. Eine kleine Kamera an der Fassung liefert die Bilder. Das kleine Viereck dient nur zur Orientierung. Dort, wo es liegt, soll später der Behandlungsstuhl stehen. Der Zahnarzt bittet den Verkäufer, ihm eine andere Farbe auf die Displays in der Brille einzuspielen, ein liches Grau. Zufrieden nickt er mit dem Kopf und sagt: „Das ist viel besser.“

So stellt sich Karsten Schmidt, Geschäftsführer von InnoTeamS, einer Ausgründung aus dem Zentrum für Graphische Datenverarbeitung in Darmstadt, die das Portable Augmented Showcase (PAS) entwickelt hat, in Zukunft Verkaufsgespräche vor: „Die ganze Welt der Produkte zum Greifen nah im Koffer.“ Die Daten des jeweiligen Produktes sind in einem Laptop gespeichert. Per Mausclick lassen sich Varianten oder andere Modell einspielen, Farbe und Ausstattung ändern. Die Softwarelizenz kostet 15.000 Euro. „Mit PAS können Unternehmen vorab feststellen, ob ein neues Produkt ankommt“, sagt Schmidt. Dazu zeigen sie Kunden den virtuellen Entwurf. Erst wenn diese mehrheitlich den Daumen heben, wird er zu Ende entwickelt.

Immer aktuell »
RSS RDF
 Bleiben Sie auf dem neuesten Stand mit unserem **Nachrichten-Feed** und dem umfangreichen **Newsletter-Angebot**. mehr...
Anlage+Vorsorge »
 Aktuelle Aktientipps und Empfehlungen:
 » **ING Tiefe Spur, hohe Dividende** mehr...
 » **Pfizer Mutig gegen den Trend** mehr...
 » **Zur Übersicht** mehr...